



HANDWERK BW - Statistik

Umfrage zum Fachkräftebedarf
1. Quartal 2025



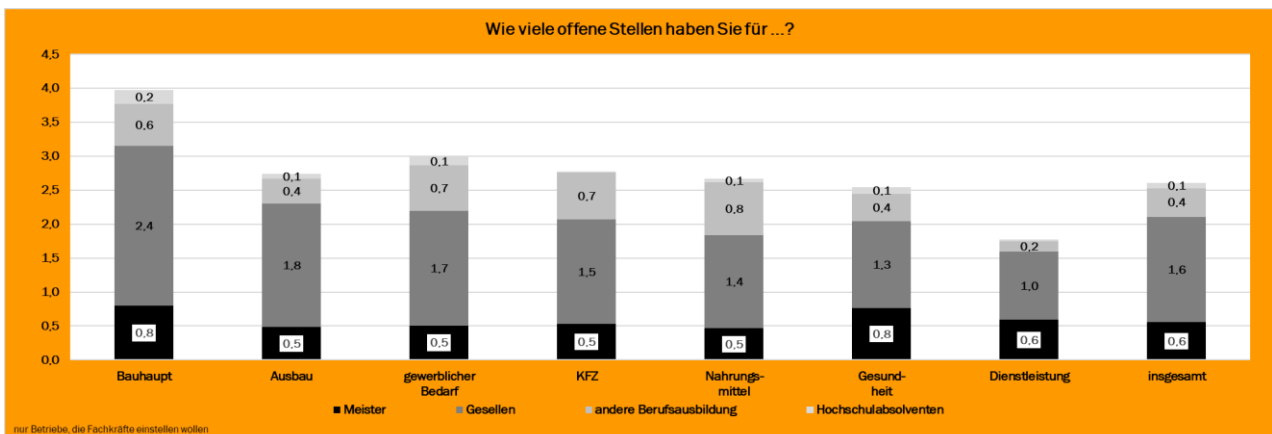
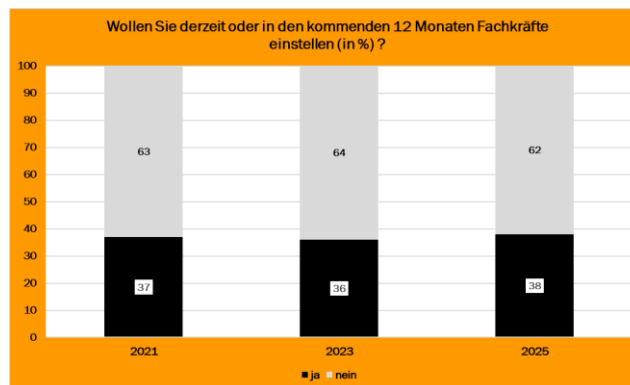
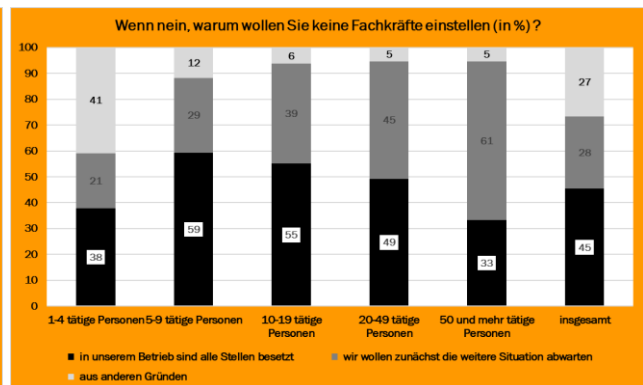
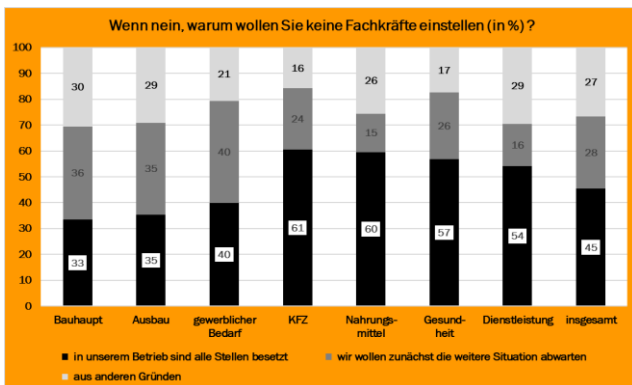
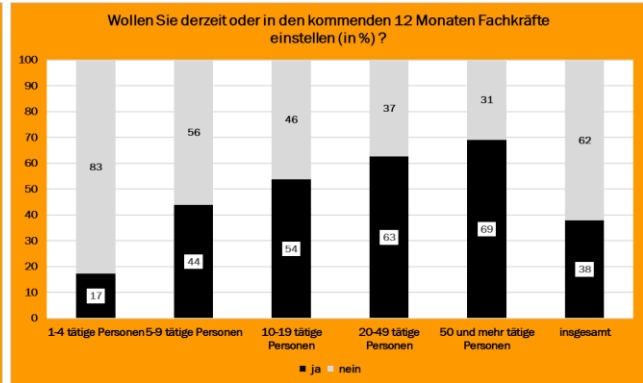
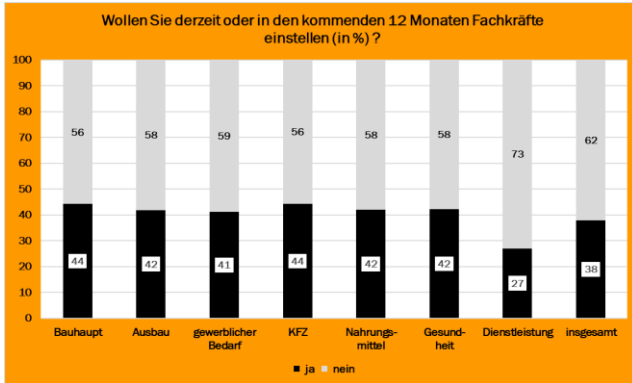
1. Auf einen Blick

- Im Durchschnitt wollte gut jeder dritte Betrieb (38%) derzeit oder in den kommenden zwölf Monaten Fachkräfte einstellen. In den Jahren 2021 und 2023 hatten ähnlich viele Betriebe so geantwortet. In den Gewebegruppen lag der Anteil der einstellungswilligen Betriebe recht einheitlich bei gut 40 Prozent, im kleinbetrieblicheren Dienstleistungshandwerk lag der Anteil bei nur 27 Prozent. Größere Betriebe wollten eher einstellen als kleinere.
- Ein gutes Viertel der Betriebe, die nicht einstellen wollten, wollten zunächst die weitere Situation abwarten. Besonders hoch waren diese Antworten im Baugewerbe und im Handwerk für den gewerblichen Bedarf. Die schwierige wirtschaftliche Situation führte dort zu einer besonderen Vorsicht bei Einstellungen.
- Im Durchschnitt waren pro einstellungswilligem Betrieb 2,6 Stellen offen, Am häufigsten gesucht waren Gesellen, Meister stachen im Bauhaupt- und im Gesundheitsgewerbe hervor. Beschäftigte mit anderen Berufsausbildungen (z.B. Kaufleute) waren häufiger in den Bereichen Gewerblicher Bedarf, Kfz und Nahrung gesucht. Hochschulabsolventen waren nur in kleinem Rahmen nachgefragt, vor allem im Bauhauptgewerbe und dort in größeren Betrieben.
- Die Fachkräftesuche entspannte sich trotz der wirtschaftlich schwierigen Zeit nur leicht. Nur vier Prozent der einstellungswilligen Betriebe konnten Vakanzen unproblematisch besetzen (2023: 2%). Im Vergleich zu letzten Umfrage erhöhte sich jedoch der Anteil derjenigen, die länger suchen müssen von 26 auf 39 Prozent. Gleichzeitig sank der Anteil von Betriebe, für die Fachkräfte gar nicht zu finden sind von 72 auf 57 Prozent. Am problematischsten war die Fachkräftesituation im Bauhauptgewerbe. Insgesamt taten sich größere Betriebe leichter als kleinere.
- Als Hauptproblem für eine Stellenbesetzung sahen die einstellungswilligen Betriebe, dass es keine Bewerber auf die Stelle gab. Daneben passen die Qualifikationen der Bewerber häufig nicht den Anforderungen.
- Hauptkanal für die Stellensuche war die Anzeige auf der Betriebshomepage. An zweiter Stelle steht die Bundesagentur für Arbeit. Social Media liegt auf Platz drei. Ausländische Personalagenturen spielten vor allem im Nahrungsmittelhandwerk eine Rolle.
- Rund jeder zehnte Beschäftigte geht in den nächsten fünf Jahren in Rente. Rechnerisch müssten somit pro Jahr rund 15.000 Personen ersetzt werden. Nur durch nachfolgende Gesellen wird dies nicht zu schaffen sein.
- Methodischer Hinweis: Die acht Handwerkskammern in Baden-Württemberg fragen in jedem Quartal telefonisch 1.350 Betriebe nach ihrer derzeitigen Geschäftslage und ihren Erwartungen für die nächsten drei Monate. Jeweils im Frühjahr und im Herbst werden den Betriebsinhabern einige Zusatzfragen zu einem aktuellen Thema gestellt. Die Ergebnisse wurden nach den acht Handwerkskammerbezirken und sieben Handwerksgruppen hochgerechnet, sodass ein repräsentatives Bild für das Handwerk in Baden-Württemberg entsteht. Die Umfrage fand im Zeitraum 10. bis 21. März statt.



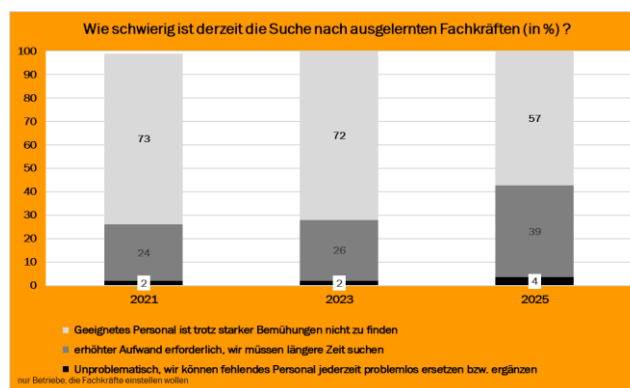
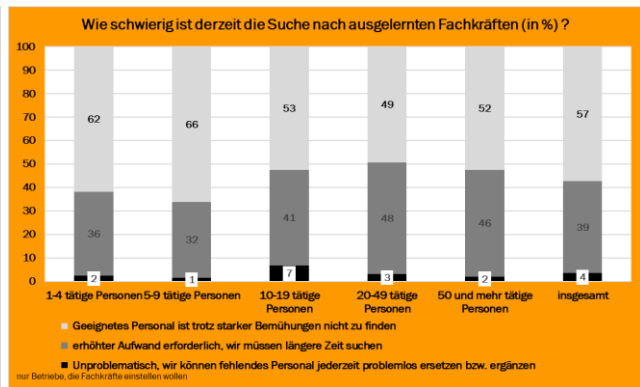
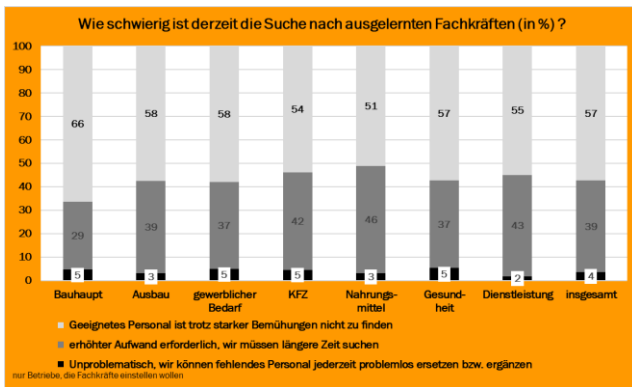
2. Übersichten

2.1 Wollen Sie derzeit oder in den kommenden zwölf Monaten Fachkräfte einstellen?

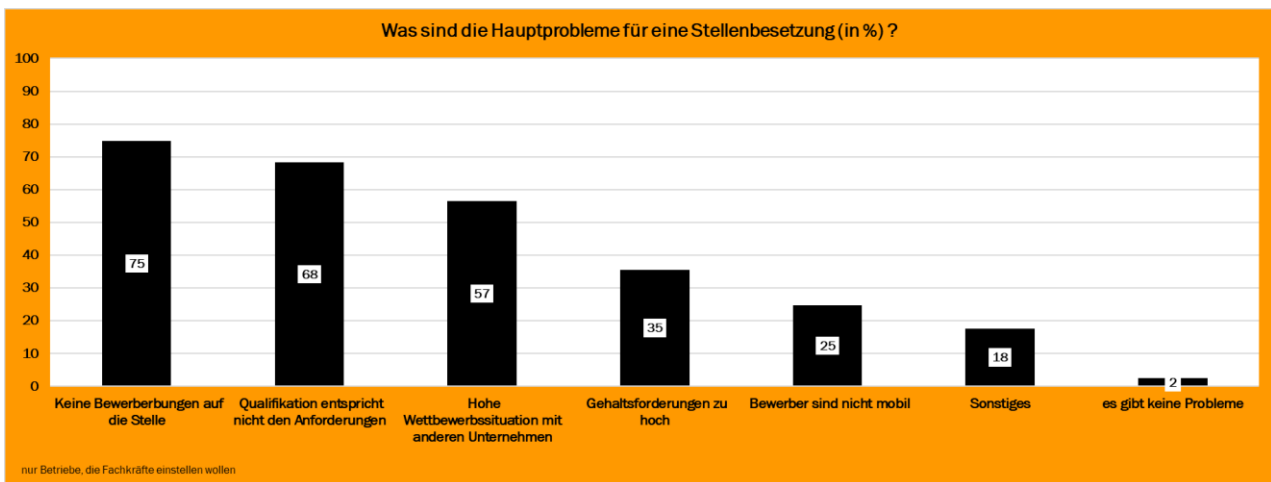




2.2 Wie schwierig ist derzeit die Suche nach ausgelernten Fachkräften?

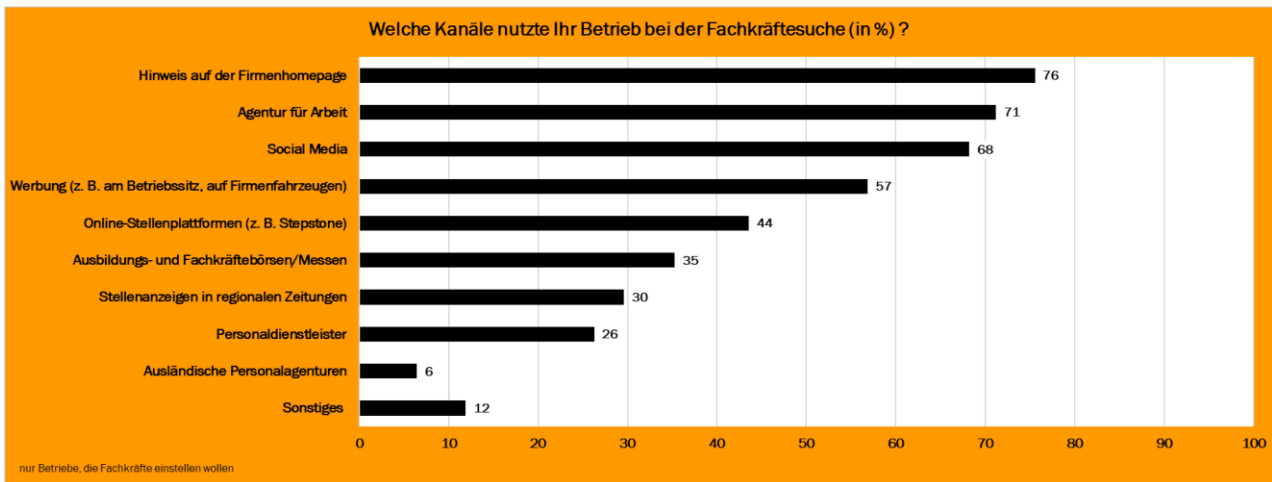


Was sind die Hauptprobleme für eine Stellenbesetzung (Mehrfachnennung möglich)?

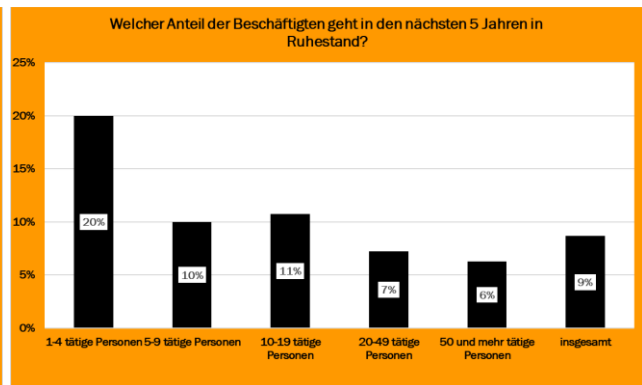
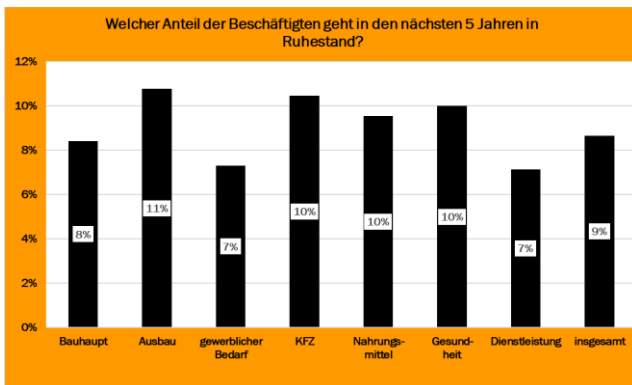




2.3 Welche Kanäle nutzte Ihr Betrieb bei der Fachkräftesuche (Mehrfachnennung möglich)?



2.4 Wie viele Beschäftigte gehen in den nächsten fünf Jahren in den Ruhestand?



Ansprechpartner:



Baden-Württembergischer Handwerkstag e.V.,
Stefan Schütze, Geschäftsführer Wirtschafts- und Handwerkspolitik
Tel.: 0711 263709-109
schuetze@handwerk-bw.de